

fund unterscheidet sie allein schon von ihren mir bekannten Nachbarformen. Nach dem gütigen Erbeuter A. DEUTSCH (Innsbruck) möge diese Form *Deutschi* heißen. Zunächst ist es die Hinterflügelzeichnung, die etwa, wie auf Fig. 4, 6, sich an den Diskus mager anschmiegt, wodurch die *Deutschi* deutlich von den Salzbergern aus Bischofshofen, St. Veit, der *Hartmanni* aus Pinzgau oder den Vorarlbergern (*varnenta* FRUHST.) absticht. Die ♂ sind wie bei *estonicus* F. B. in der Regel gezeichnet (3:1), wobei der Subkostalfleck auch als Strich vorhanden sein kann (1:3), das Anabändchen bis Cu_2 reicht. Im Vorderflügel ist der Subkostalfleck stets markant betont, das Glasband ohne Lunulae reicht, sich spitz verjüngend, bis zum Hinterrand der (3:1), Anklänge an *venetus*. *Hartmanni*. Die ♀ erscheinen heller als die ♂, das Subkostalbändchen bis M_2 , *casta* vorherrschend, Mittelzellularfleck schwächling länglich verzogen; das Glasband breit, dem Hinterrande zu verschwommen. Hinterflügel ohne Subkostalfleck (2:1). Endzellularfleck mit dem Hinterrande (2:1) verbunden. Mittelgroß: 31–32 mm. (Typen: Kelchsau; 13. VI. 1913 Koll. BRYK, don. Major F. WENZEL).

Zur Aufstellung von *thaleia* FRUHST. kann ich dem exzellenten u. a. Mnemosynekenner nur gratulieren. Eine merkwürdige Rasse. Ich habe nur ein ♂ (Brenten Joch c. m. ex coll. BANG-HAAS) gesehen, das aber überzeugt. Das meist Charakteristische wie Eigenartige an ihm ist die albinotische Entwicklungsrichtung. Selbst die Befruchtung ist weißlich. Wenn dies nicht typisch — was wahrscheinlich ist —, so drohe ich diesen Zustand noch eigens zu benennen! Ich ersuche die Leser, auf diesen Punkt ihre Aufmerksamkeit zu lenken (auf die Befruchtung und nicht Drohung nota bene). Subkostalfleck deutlich.

(Fortsetzung folgt.)

57. 89 Parnassius (494)

Parnassius mnemosyne in der Schweiz).

Von H. Fruhstorfer.

(Fortsetzung.)

P. mnemosyne tergestus Fruhst. (E. Z. Stuttgart 1910 S. 155, 192. VORBRODT 1, 14. PAGENSTECHER l. c. S. 292.)

Tergestus (der älteste Name, der einer Schweizer Rasse verliehen wurde) bewohnt, soweit wir bisher orientiert sind, ein äußerst beschränktes Areal, das nur das Erstfeldertal und das Maderanertal im Kanton Uri umfaßt. Ob von den *mnemosyne*, welche aus dem Kanton Bern und Unterwalden vermeldet werden, einige Ortsformen noch hierzu gehören, vermag ich nicht zu entscheiden. Die ♂♂ sind in der Regel klein, mit schmalen länglichen Zellflecken der Vorderflügel. ♀ sehr häufig durchweg hyalin, mit graugelben Partien der Hinterflügel, so daß Ähnlichkeit mit *melaina* Honr. und dunklen *hartmanni*-♀♀ vorge-täuscht wird. Eine Koloritabweichung (*subochracea* Fruhst.) mit oben dunkelrahmfarbenen, unten düster gelben, breit grünlichem Analsaum ist der Kollektivspezies in ihrer gesamten Ausdehnung von Ostasien an bis zu den Pyrenäen und von Schweden bis Sizilien nur der Ortsrasse *tergestus* eigentümlich.

Die Entdeckung der Art ist Herrn TRUTBERT LOCHER in Erstfeld zu verdanken, der mir in generöser Weise große Serien zur Verfügung stellte. Mir selbst blieb es vorbehalten, ganz wenige Stücke auf 1900 m Erhebung, Ende Juli 1917, im Maderanertal aufzufinden, wo *tergestus* auf einem blütenreichen Hang auf dem Wege zur Hüfihütte in Gesellschaft von *Erebia manto*, *eryphile*, *curyale*, *ligea*, *Argynnis ino*, *Lycacna arion* vorkommt.

P. mnemosyne mixtus subsp. nov. (*P. mnemosyne symphorus* VORBRODT l. c. S. 14. PAGENSTECHER l. c. S. 292.)

Bei dieser prächtigen Form wiederholen sich, mit Ausnahme von fa. *subochracea* alle Zeichnungs- und Färbungsmotive, die wir aus dem Gesamtgebiet der Schweiz kennen, abgesehen davon, daß die für *tergestus* so typischen, vollständig melahyalinen Verschwärzungen nur als große Ausnahme in Erscheinung treten. Zellflecken der Vorderflügel der ♂♂ in der Regel ansehnlicher als bei *temora* und *tergestus*, auch jene der *mnemosyne* vom Alptal bei Einsiedeln entweder reichend, oder sogar übertreffend.

(Fortsetzung folgt.)

57:16.9

Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte VIII.

(Fortsetzung.)

Pelatachina tibialis	Thaumetopoea pityocampa
Peleteria robusta	Porosagrotis orthogonia
Phaerocera claripennis	Plathypena scabra
Pharyngobolus africanus	Elephas africanus
Phora bergenstanmi	Helix arbustorum
— —	— aspersa
— —	— hortensis
— —	— nemoralis
— —	— pomatia
— giraudii	— —
— maculata	— aspersa
— —	— nemoralis
— pressata	— —
— rufipes	Psilura monacha
— unispinosa	Helix aspersa
Phoranthia occidentis	Miris dolabratus
Phorocera comstocki	Pyrausta ainsliei
— —	— penitalis
Pipunculus hawaiiensis	Perkinsiella saccharicida
— juvator	— —
Prosopodes fugax	Depressaria appлана
— —	Hyponomeuta variabilis
Ptilodexia abdominalis	Phyllophaga rugosa
Ptychoneura crabronum	Coelocrabro capitosus
— —	— cinxius
— cylindrica	— —
— rufitarsus	— —
Pucentes geniculata	Mamestra brassicae
— —	Tipula oleracea
— —	paludosa
Pyraustomyia penitalis	Pyrausta ainsliei
Pyrgota valida	Lachnosterna bipartita
— —	— crassissima
— —	— implicata

<i>Pyrgota valida</i>	<i>Lachnosterna rubiginosa</i>
— —	— rugosa
<i>Salticella fasciata</i>	<i>Helix pisana</i>
<i>Sarcophaga carnaria</i>	— stavropolitana
— —	<i>Saturnia pavonia</i>
— cimbeis	<i>Phyllophaga lanceolata</i>
— —	<i>Plathypena scabra</i>
— haemorrhoea	<i>Helix hortensis</i>
— helieis	— thyroides
— —	<i>Feltia annexa</i>
— nigriventris	<i>Helix cantioniformis</i>
— —	<i>Theba cantiana</i>
— privigna	<i>Helix lactea</i>
— prohibita	<i>Lachnosterna lanceolata</i>
— setipennis	<i>Helix acuta</i>
— teretirostris	<i>Helicella cantiana</i>
— tuberosa sarra-	<i>Phyllophaga lanceolata</i>
— — cenioides	<i>Geotrupes splendidus</i>
— utilis	<i>Pelidnota implicata</i>
— —	— punctata
<i>Spexapata conica</i>	<i>Tachytes unicolor</i>
— —	<i>Thyreopus peltarius</i>
<i>Stenopteryx hirundinis</i>	<i>Chelidion urticae</i>
<i>Tachina fasciata</i>	<i>Psilura monacha</i>
— pumicata	— —
<i>Thryptocera flavipes</i>	<i>Phryganidia californica</i>
<i>Winthemia quadripustulata</i>	<i>Ammonoconia caecimacula</i>
— —	<i>Cucullia scrophulariae</i>
— —	— umbratica
— —	<i>Leucania uiripuncta</i>

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

In Paramaribo wurden beim Studium des Kakaothrips (*Heliethrips rubrocinetus*) einige karnivore Thripslarven gefunden, welche die Larven der ersten Art verzehrten. Es waren Angehörige der Gattung *Franklinothrips*: *tenuicornis* und *vespiformis*. Eine Rolle bei Bekämpfung des Kakaoschädling spielen sie nicht, erstens weil sie täglich nur 1 Larve verzehren und zweitens, weil ihre Zahl mit der des Kakaothrips verglichen sehr klein ist. Sie haben die eigenartige Gewohnheit, sich vor der Verpuppung Kokons zu spinnen und benutzen dazu die Blattwinkel und Blattrippen, an welche sie die Spinnfäden befestigen. In 24 Stunden ist das Gehäuse fertig, worauf die Verpuppung erfolgt. Es wurde kein Zwischenstadium festgestellt wie bei anderen Thripsarten. Ein in Canadabalsam gebetteter Kokon mit Puppe zeigte nur eine abgeworfene Haut, die der Larve, wie an der Struktur der Fühler zu erkennen war. Bei der Verwandlung werden auch Mandibeln und Maxillen abgeworfen. Dies ist bereits für *Heliethrips haemorrhoidalis* und *rubrocinetus* festgestellt worden, was völlig erklärt, daß während des Nymphen- und Puppenstadiums keine Nahrungsaufnahme erfolgt und das Insekt, wenn nicht gestört, regungslos verharrt. Während des Spinnens sind Kopf und Vorderbeine in großer Tätigkeit, nicht aber das Abdomen; es hat den Anschein, als ob die Spinnfäden im Mund erzeugt würden.

Iridomyrmex humilis Mayer, mit Gewächsen aus Südamerika in Frankreich eingeschleppt, ist in Tamaris, Dép. Var, und in Cannes eine wahre Landplage geworden.

Vespa occidentalis wurde in einem Exemplar auf Kauai (Hawaii) am 30. Januar aufgefunden, wie es starr vor Kälte, auf der Unterseite eines umgestürzten Pflanzens herunkroch, offenbar um zu überwintern. Das ist der erste Fund einer Vespaart auf den Hawaiianischen Inseln; es ist wahrscheinlich, daß sie nun dort eingebürgert ist. Sie stammt aus dem westlichen Teil der Vereinigten Staaten.

In Ungarn wurde im Jahr 1920 beobachtet, wie der Haussperling sich aus den Zuchtlokalitäten Seidenraupen holte um sie auf den Hürden sowohl als auch verschluckt, auf dem Dache ruhig zu verzehren, selbst Raupen, welche die vierte Häutung hinter sich hatten. Auch ausgeschlüpfte Falter wurden nicht verschmäht.

Als neues blutsaugendes Insekt wird aus Madras die Homoptere *Phrynomorphus indicus* gemeldet; die Tiere stechen bei Nacht und an wolkigen Tagen.

Chrysophanus dispar Haworth, in England ausgestorben, ist in absolut gleicher Form in Holland wiedergefunden worden.

Beim Besuch einer Station, in der Nähe von Leven (Schottland), in der Flachs entsamt wurde, fanden sich Mengen von Noctuidenraupen im Abfall vor, die im Flachs gelebt haben müssen. Sie krochen überall herum, sogar durch die Rollen der Maschinen. Eine Anzahl ist gezüchtet worden und ergab *Caradrina cubicularis*.

Die Tachinide *Sphexapate* (*Miltogramma*) *conica* ist kürzlich beobachtet worden, als sie eine *Tachytes unicolor* verfolgte, resp. ihr vorsichtig folgte, als diese eine gelähmte Heuschrecke zu Neste trug als Futtertier für ihre Brut. Sie hielt dabei das gleiche Tempo ein, blieb stets in derselben Entfernung. Flog die Wespe rasch, tat die Tachinide dasselbe, kroch sie oder flog langsam, die *Sphexapate* machte es ebenso. Als die Wespe nun ihren Nesteingang erreichte, legte sie die Heuschrecke ab und verschwand darin; sie war jedoch noch sichtbar, als die Tachinide sich auf die Heuschrecke stürzte, ein Ei auf deren Thorax deponierte und raschestens das Weite suchte. Auf diese Weise also praktiziert der Parasit seine Nachkommenschaft auf den Wirt, in diesem Fall die zukünftigen jungen Larven der *Tachytes unicolor*. Es ist offenbar, daß er seinem auserwählten Opfer längere Zeit folgt, um vor dem Nesteingang seine Eier auf das eingetragene Futtertier zu legen, das nachher von der Wespe in das Nest hineingezogen wird.

Am Rüssel einer Arbeiterin von *Bombus vagans* wurde ein *Antherophagus ochraceus* Mels. befestigt gefunden, der sich natürlich auf diese bequeme Weise in ihr Nest befördern lassen wollte. Er saß so fest, daß er sich selbst im Giftglas nicht trennte. Die Hummel lenkte infolge ihres auffälligen Gebarens die Aufmerksamkeit auf sich, denn sie suchte vergeblich ihren Rüssel zum Saugen in den Kelch der Blüten zu versenken. Der Käfer, das Hindernis, ließ es nicht zu.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte VIII. 23-24](#)